

Preetz, den 27. Febr. 2026

Preetzer Bürger Energiegenossenschaft muss Insolvenzantrag stellen

Die Preetzer Bürger Energiegenossenschaft e.G. (PreBEG) mit Sitz in Preetz hat am 26.02.2026 beim Amtsgericht in Kiel einen Insolvenzantrag stellen müssen.

Mit diesem Schritt haben Aufsichtsrat und Vorstand die Konsequenzen aus einer Entwicklung gezogen, die die PreBEG seit September 2025 in größer werdende Schwierigkeiten gebracht hat.

Nach langwierigen Verhandlungen mit dem für die Finanzierung ausgewähltem Kreditinstitut, in deren Verlauf die PreBEG vielfach den Forderungen nach ergänzen Angaben in den Antragsunterlagen und der Stellung von zusätzlichen Sicherheiten nachgekommen ist, hat sich das Kreditinstitut im September endgültig entschieden, keine Zusage für die Restmittelfinanzierung zu geben. Damit entfiel eine entscheidende Vorraussetzung, um Baurecht für das Projekt zu erlangen. Diese Entscheidung kam für die PreBEG überraschend, da das Projekt mit einer geplanten Investitionssumme in Höhe von 23,5 Mio. € durch Zuschüsse und Genossenschaftseinlagen zu rd. 68% bereits finanziert bzw. gesichert ist. Unverzüglich aufgenommene Gespräche mit anderen Kreditinstituten führten in der Kürze der verbliebenen Zeit nicht zum Erfolg. Als ein Haupthindernis stellte sich dabei heraus, dass die verbliebene Restlaufzeit des bereits verlängerten Förderbescheides des BAFA nicht ausreichend ist, um das Projekt in den vorgegebenen Fristen noch umzusetzen.

Parallel dazu wurden von Seiten des Vorstandes Gespräche mit anderen Betreibern von Wärmenetzen und Investoren geführt, um das Projekt in einer Kooperation umzusetzen oder an einen der Interessenten abzugeben.

Ziel von Vorstand und Aufsichtsrat war es dabei, das Vermögen der PreBEG, welches im Wesentlichen aus den Planungsleistungen und Gutachten besteht, ganz oder teilweise an einen der Interessenten als Grundlage für die Entwicklung eines neuen Projektes zu veräußern und mit den Mitteln aus der Veräußerung eine geordnete Auflösung der Genossenschaft mit Rückzahlung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der Einlagen der Genossenschaftsmitglieder zu ermöglichen. Die Gespräche haben bisher jedoch zu keinen Ergebnissen geführt.

Ausschlaggebend für die Stellung des Insolvenzantrages war nunmehr die Sperrung der Konten durch das kontoführende Kreditinstitut. Damit ist die PreBEG nicht mehr zahlungsfähig. Eine Fortführung des Projektes und des Geschäftsbetriebes der PreBEG erscheint unter den gegebenen Umständen nicht mehr möglich.

Aufgrund der aktuellen Entwicklung muss davon ausgegangen werden, dass die Rückzahlung der eingelegten Genossenschaftsanteile nicht mehr möglich ist.

Der Vorstand wird die laufenden Gespräche fortführen und alles tun, um den Schaden für die Genossenschaftsmitglieder zu minimieren. Hierzu steht er auch im Kontakt mit dem Genossenschaftsverband.

Über die PreBEG:

Die PreBEG ist eine eingetragene Genossenschaft mit zuletzt rd. 400 Mitgliedern. Ziel war der Aufbau einer Nahwärmeversorgung für große Teile von Preetz auf regenerativer Basis. Das Projekt hätte wichtigen Beitrag für die Wärmewende und den Klimaschutz leisten können. Durch die Gesellschaftsform „Genossenschaft“ wäre eine Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger gewährleistet und es wäre sichergestellt worden, dass die Wärmeversorgung nicht durch Gewinninteressen dominiert wird.

Das zur Umsetzung vorgesehene technische Konzept bestand neben der Errichtung einer Nahwärmenetzes aus einer Erzeugungsanlage mit den Komponenten Solarthermie mit saisonalem Speicher und Holzhackschnitzelfeuerung. Für die Umsetzung hatte die PreBEG Fördermittel in Höhe von 11,3 Mio. € aus dem Förderprogramm „Wärmenetze 4.0“ eingeworben.

Kontakt:

Hans Eimannsberger – Vorstandsvorsitzender - 0170 442 18 48